

**Interpellation Müller-St.Gallen (14 Mitunterzeichnende):
«Sexualerziehung» in Kindergarten und Volksschule**

Das Thema «Gesundheit» im Lehrplan 21 (LP21) und insbesondere das Unterthema «Sexualerziehung» (früher: «Sexualaufklärung») ist sehr sensibel. In ihrer Vernehmlassung vom 30. April 2009 zum LP21 forderte EVP deshalb unmissverständlich, dass den Eltern in diesem sensiblen Bereich nicht die Verantwortung entzogen werden dürfe. Das Thema dürfe im LP21 nicht unbezogen durch das (damals schon) umstrittene Grundlagenpapier der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz (PHZ) abgedeckt werden. Die EVP beantragte, dass eine Instrumentalisierung der Sexualerziehung in der Volksschule durch Ansichten und «Werbematerial» von «Pink Cross» oder ähnlichen Organisationen durch klare Weisungen des Bildungsdepartements zu unterbinden sei. Hinweise auf sexuelle Praktiken von Minderheiten hätten ohne ideologische Überbetonung zu erfolgen. Keineswegs würde die EVP es zulassen, wenn wie an der Tagung «Sexualerziehung an Schweizer Schulen» vom 15. November 2008 an der PHZ von den Projektverantwortlichen ausgesprochen worden ist, dass «... es nun vor allem darum gehe, politische und schulische Lobbyarbeit zu betreiben» ...! Die EVP verwies in diesem Zusammenhang insbesondere auf die Einfache Anfrage Denoth-St.Gallen 61.05.17 «Skandalbroschüre der Aids-Hilfe in Schulen und Heimen?»

Leider scheinen die Befürchtungen der EVP sich zu bewahrheiten. In jüngster Zeit haben verschiedene Medien entlarvt, auf welcher unverhältnismässigen, ja perversen Art selbsternannte Sexualpädagogen eine schweizweit obligatorische Sexualerziehung ab dem Kindergartenalter einführen wollen. Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die PHZ haben sich in der Folge beeilt, ihren eigenen Einfluss zu relativieren.

Obwohl Lehrpersonen gemäss Verlautbarungen der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK) mit der «nötigen Sorgfalt» vorgehen sollen und die Schule laut PHZ «keine Anleitungen zu sexuellen Handlungen» vermittelt, empfiehlt das «Kompetenzzentrum» Sexualpädagogik der PHZ Webseiten, Filme und Lehrmittel, welche die Grenzen zur Pornographie, ja sogar zur Pädophilie überschreiten.

In diesem Zusammenhang ersuche ich die Regierung um Beantwortung folgender Fragen:

1. In der Medienmitteilung vom 16. Juni 2011 hält die D-EDK ausdrücklich fest, dass es «...namentlich ... keinen Sexualkundeunterricht im Kindergarten» geben werde. Das verbindliche Kreisschreiben zur Sexualpädagogik des Erziehungsrates des Kantons St.Gallen (ERSG) vom 15. Juni 2005, spricht indes explizit von einer «Sexualpädagogik im Kindergarten». Es stellen sich folgende Fragen:
 - a) Gelten im Kanton St.Gallen die Verlautbarungen der D-EDK oder immer noch das erwähnte Kreisschreiben des ERSG?
 - b) Existiert ein neues Kreisschreiben über «Sexualerziehung» des ERSG, welches die Anliegen der EVP aufgenommen hat? Wenn nein, weshalb nicht und ist die Regierung bereit, darauf hinzuwirken, dass der ERSG dazu neue, unmissverständliche Weisungen erlässt?
2. Hält die Regierung die Hinweise und nachstehenden Links aus dem Lehrmittel «Schritte ins Leben» (welches vom «Kompetenzzentrum» Sexualpädagogik der PHZ ausdrücklich empfohlen wird) und die ebenfalls von der PHZ empfohlenen Links zu einem von vielen Video-Clips inhaltlich und pädagogisch ebenfalls als empfehlenswert und geeignet, um in St.Galler Kindergärten und Volksschulen in der Sexualaufklärung verwendet zu werden?
 - a) Wie verhält sich der Regierung zu dieser Frage?
 - b) Welche Meinung vertritt die Pädagogische Hochschule des Kantons und werden dort diese Lehrmittel den angehenden Lehrerinnen und Lehren ebenfalls weiterempfohlen?
<http://www.praeser.ch/webapps/default/showFirstTimeDetail.do?id=1460905>
www.mysize.ch
www.amorix.ch/medien/empfehlungen/
<http://www.youtube.com/watch?v=IMp9oFKKUlo>

3. Können Eltern bzw. Erziehungsberechtigte ihre Kinder im Kindergarten oder in der Unterstufe vom der Sexualerziehung dispensieren lassen, wenn die Vermittlung der Inhalte mit den erwähnten Lehrmitteln erfolgen sollte?
4. Teilt die Regierung die Meinung des Kompetenzzentrums für Sexualpädagogik der PHZ, dass die Dispensationsmöglichkeit nicht als zielführend erachtet?
5. Sieht die Regierung Handlungsbedarf für eine rasche, sachliche und kantonsweite Klärung in diesem sensiblen Bereich? Wenn ja, wann und wie gedenkt sie dies zu tun?»

29. November 2011

Müller-St.Gallen

Ammann-Rüthi, Boppart-Andwil, Breitenmoser-Waldkirch, Bühler-Schmerikon, Chandiramani-Rapperswil-Jona, Göldi-Gommiswald, Hegelbach-Jonschwil, Heim-Gossau, Keller-Rapperswil-Jona, Oppliger-Sennwald, Ritter-Altstätten, Stadler-Kirchberg, Steiner-Kaltbrunn, Straub-St.Gallen